

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 72 (2015)

Artikel: Ein stimmiges Festival : 10 Jahre Stimmen-Festival Ettiswil
Autor: Troxler, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stimmen Festival Ettiswil – DAS Festival auf dem Land.

„Jolidulidu“ von Stephan Hodel 2011.

Fotos Archiv Stimmen Festival



Ein stimmiges Festival

10 Jahre Stimmen Festival Ettiswil

Heinz Troxler

Das Stimmen Festival Ettiswil hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem Anlass entwickelt, der aus der Luzerner Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Die ersten Schritte auf diesem inzwischen erfolgreichen Weg waren aber mit Schwierigkeiten verbunden, und es hätte auch leicht anders kommen können.

Lange Tradition

Ettiswil hat sich schon lange Zeit vor dem Stimmen Festival einen klingenden Namen in der Kulturszene des Kantons Luzern erarbeitet.

Mit den Musikwochen Ettiswil, die als Vorgängerorganisation des heutigen Festivals betrachtet werden können, schuf sich die kleine Gemeinde am Eingang des Luzerner Hinterlandes einen Bekanntheitsgrad, der weit über die Kantonsgrenzen hinausreichte. Klassische Konzerte, welche ab 1974 jeweils an den Mai-Wochenenden organisiert und gespielt wurden, zogen zu Beginn die Zuhörer in Scharen in ihren Bann und damit nach Ettiswil. Trotz hochkarätigen Interpreten wurde aber im Laufe der Jahre eine gewisse Sättigung spürbar, und auch die zunehmende Konkurrenz durch grössere (und zahlungskräftigere) Veranstalter liess die Besucherzahlen einbrechen, und so stellte sich nach 30 Jahren die Frage: Wie weiter?

Geburtsstunde des Stimmen Festivals

Im Rahmen eines Workshops auf dem Menzberg im Jahr 2004 trafen sich auf Einladung des Präsidenten der Musikwochen Ettiswil, Franz Wüest-Suppiger, verschiedene Exponenten der bisherigen Veranstaltungsreihe und der Luzerner Kulturlandschaft, um unter der Leitung von Peter Imgrüth über die Zukunft der Musikwochen zu diskutieren. Dabei reichte das Spektrum der Meinungen von der Weiterführung im bisherigen Rahmen bis zur Beendigung der Konzertveranstaltungen in Ettiswil. Schon bald zeigte sich, dass noch genügend Enthusiasmus und Tatendrang für eine Weiterführung vorhanden waren, aber alle waren sich einig, dass nur ein vollkommener Neuanfang auch eine neue Chance mit sich bringen würde. Visionen mussten dabei mit den Realitäten abgeglichen werden, und schliesslich entschieden sich die Teilnehmer für einen Neuanfang mit einem Festival, das die Stimme mit all ihren Facetten in den verschiedensten Stilrichtungen ins Zentrum stellt. Das Stimmen Festival Ettiswil war geboren.

Realisierung der Idee mit Startschwierigkeiten

Die Idee ist das eine, die Realisierung das andere. Der Vorstand der Musikwochen stellte umgehend ein Organi-

sationsteam für ein Festival zusammen, das den Anspruch hatte, eine nationale Ausstrahlung zu erreichen. Mit professionellen Eventmanagern sollten der Qualitätsstandard und der Erfolg garantiert werden, und der Vorstand war auch bereit, finanzielle Risiken einzugehen. Mit dem ersten Festival im Mai 2005, das mit sechs Konzerten im Schloss Wyher und in der Pfarrkirche startete, kam dann aber bereits wieder die erste Ernüchterung. Die Besucherzahlen entsprachen nicht den Erwartungen, und der Aufbau der Infrastruktur rund um das Schloss Wyher war sehr kostenintensiv, weshalb ein erstes Defizit verbucht werden musste. Der Vorstand des Festivals blieb aber bei der ursprünglichen Vorgabe, sich drei Jahre Zeit zu nehmen, bis weitere Entscheide zur Weiterführung gefällt würden.

Allerdings wurden die Strukturen des Organisationsteams sofort angepasst, und man setzte nun vorwiegend auf Kräfte mit einer emotionalen Verbundenheit zum Festival und zum Standort Ettiswil. Die Festivalleitung wurde Peter Imgrüth aus Luzern übertragen. Dieser erstellte ein klar strukturiertes Pflichtenheft für alle Mitarbeiter und verstand es, das Team trotz der schwierigen Ausgangslage zu motivieren. Doch auch bei der zweiten Ausgabe blieben die Konzertlokale teilweise fast leer. Das Defizit summierte sich und wurde zu einer echten Bedrohung für die Zukunft. Die Frage nach der Weiterfüh-

rung musste nun doch vorzeitig gestellt werden. Dabei zeigte sich schnell, dass die Einsatzfreude bei den Verantwortlichen ungebrochen war, und zur Freude des Organisationsteams und des Vorstands wurde auch die Unterstützung der Bevölkerung für das Stimmen Festival deutlich spürbar. Dank zahlreicher Spenden sowie einem grossen Benefizkonzert mit verschiedenen Chören aus Ettiswil und der umliegenden Region im Dezember 2006 konnte das Defizit verkleinert werden, sodass einer dritten Ausgabe des Festivals nichts im Wege stand.

Anpassungen beim Programm und der Infrastruktur

Das Organisationsteam war sich bewusst, dass dies die letzte Chance für das Festival war und nahm dementsprechend Anpassungen vor, damit zumindest eine schwarze Null möglich sein sollte. Insbesondere wurde der Aufbau der zusätzlichen Infrastruktur im Schloss Wyher weggelassen, und die Konzerte wurden ab diesem Zeitpunkt nur noch in bestehenden Lokalitäten aufgeführt: Saal Gasthof Jlge, Schloss Wyher, Pfarrkirche Ettiswil, Sakramentskapelle und «Egghuus», Ettiswil. Zwischenzeitlich wurde auch einmal der Versuch unternommen, die Mehrzweckhalle einzubeziehen, es stellte sich aber heraus, dass die Halle für die Bedürfnisse des Festivals nicht geeignet ist.



«Nørn» 2013.

Foto zVg

Mit dem dritten Festival gelang tatsächlich die Wende. Die Rechnung konnte erstmals ausgeglichen gestaltet werden, und die Besucherzahlen zeigten, dass für das Stimmen Festival durchaus ein interessiertes Publikum vorhanden war. Der zwar noch immer bescheidene Erfolg beflügelte die Organisatoren bei der Weiterentwicklung des Festivals. Dabei setzte man ganz bewusst nicht auf grosse Namen, sondern lebte nach dem Motto «Klein, aber fein». Gesucht und gefunden wurden Stimmen mit herausragender Qualität aus allen Stilrichtungen, die ein immer grösser werdendes Publikum zu begeistern wussten. Das Festival war nun auf Kurs, und die Protagonisten der ersten Stunde konnten ein gut organisiertes Projekt an ihre Nachfolger weitergeben.

Erfolgreiche Weiterentwicklung und Etablierung

2008 übernahm Ursula Stadelmann-Künzli das Präsidium des Vereins Stimmen Festival Ettiswil, und ein Jahr später löste Heinz Troxler-Bisang Peter Imgrüth als Festivalleiter ab. Die neue Führungscrew gab sich natürlich nicht damit zufrieden, das Festival einfach weiterzuführen, sondern setzte sich das Ziel, immer wieder mit kleinen Neuerungen oder Erweiterungen des Angebots das Festival endgültig zu etablieren. «Klein, aber fein» blieb bei ihnen die oberste Maxime, und die finanzielle Absicherung des Festivals genoss weiterhin erste Priorität. Letzteres konnte in den folgenden Jahren dank einem attraktiven Sponsoring-Konzept und der



Familienkonzert mit Andrew Bond 2013.

Foto Archiv Stimmen Festival

damit verbundenen treuen Unterstützung von Behörden, Sponsoren, Freunden und Vereinsmitgliedern gesichert werden.

Neue Formate begünstigen die Verankerung in der Gemeinde

Die neue Festivalleitung setzte sich das Ziel, das Festival in Zukunft jedes Jahr mit einem speziellen Anlass zu eröffnen in der Hoffnung, dass die manchmal etwas unkonventionellen Formen auch die teilweise noch vorhandene Hemmschwelle für einen Konzertbesuch senken könnten. So konnten die Besucher zum Beispiel im Naturlehrgebiet Stimmen in und aus der Natur geniessen oder sich bei einem Spaziergang durch und ums Schloss Wyher musikalisch

überraschen lassen. Absoluter Höhepunkt der speziellen Festivaleröffnungen bildete aber sicher das Konzert des Aphasiechors unter der Leitung von Ruedi Zemp 2010 in der Pfarrkirche Ettiswil. Über 500 Zuhörer waren begeistert, aber auch berührt von den Darbietungen der sprachbehinderten Sänger und dankten ihnen dies mit tosendem Applaus und Standing Ovationen.

Seit dem Jahre 2012 bietet das Stimmen Festival Ettiswil zudem im Rahmen eines «Stimmfensters» jungen Künstlern im «Egghuus» eine Plattform, um erste Bühnenerfahrungen zu sammeln und ihre Projekte vor einem fachkundigen Publikum testen zu können. Die Tatsache, dass gleich mehrere Sängerinnen, die im Stimmfenster aufgetreten



10-Jahr-Jubiläumskonzert mit «molto cantabile».

Foto Ingo Höhn

sind, inzwischen eigene erfolgreiche erste CD-Projekte lanciert haben, gibt den Organisatoren die Bestätigung, dass sie auch mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg sind und einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten können. Um auch dem Nachwuchs beim Publikum gerecht zu werden, veranstaltete das Stimmen Festival von Beginn weg auch jedes Jahr ein Familienkonzert. Selbst beste und sehr bekannte Interpreten vermochten anfänglich in diesem Segment kein Publikum anzuziehen. Auch hier schien eine unerklärliche Hemmschwelle den Besuch eines Konzerts zu erschweren. Selbst Künstler, die in der Stadt oder bei Kinder-Open-Airs Hunderte von Kindern zu begeistern wussten, mussten in Ettiswil die Erfahrung machen,

wie es ist, vor einem fast leeren Saal zu spielen. Erst mit dem Einbezug von ad hoc zusammengestellten Kinderchören gelang es dem Organisationsteam, diese Hemmschwelle zu überwinden, und in der Folge waren die Familienkonzerte jeweils plötzlich der grosse Festival-Renner und fast immer ausverkauft.

Der Anerkennungspreis 2007 der Gemeinde Ettiswil und der Kulturpreis der Region Luzern West 2011 waren und sind der beste Beweis dafür, dass das Festival seinen Platz in der Luzerner Landschaft gefunden und gesichert hat.

Viele Höhepunkte – unvergessliche Konzerte

Es würde zu weit führen, alle bisherigen Konzerte aufzuführen. Einige Anlässe

blieben und bleiben den Organisatoren und dem Publikum aber in Erinnerung.

- Sina und Stucki, die im vollen Feersaal nicht nur begeisterten sondern auch provozierten.
- Der in der Garderobe etwas rumpelige «Stille Has», der die Bühne der Mehrzweckhalle rockte.
- Das Duo Räss-Gabriel, das mit seinem speziellen Jodelgesang auch die Lachmuskeln strapazierte.
- Pedro Lenz und «Bern ist überall», welche «Spoken Word» in Ettiswil schon fast zur Tradition werden liessen.
- Christian Zehnder, der mit seiner Stimme mehr kann, als das Publikum für möglich hielt.
- Die «Kummerbuben», die es als Einzige fertigbrachten, mit ihrer Lautstärke einige Besucherinnen zu vertreiben... den Rest dafür aber zum Tanzen brachten.
- Shirley Grimes, Lea Lu, Heidi Happy, Caroline Chevin, Anna Rossinelli, welche auch ein jüngeres Publikum nach Ettiswil brachten.
- Andrew Bond, Linard Bardill und Ueli Schmezer, die das jüngste Publikum, aber auch deren Begleiter gleichermassen begeisterten.
- Das Trio Assurd, das sowohl auf der Bühne als auch beim Betreuungspersonal für Stimmung sorgte.
- Silvia Perez und Ravid Goldschmidt, die das Publikum in andere Sphären begleiteten.

- Das Trio Nørn, das den Gesang auch zum Spektakel fürs Auge machte.
- Franky Silence, die bewiesen, dass auch einheimische Künstler auf hohem Niveau mithalten können.
- Das Trio Mediaeval, das mit glasklaren Stimmen das Publikum in der Pfarrkirche gleich zweimal verzauberte.
- «Jolidulidu» – ein Chorkonzert der ganz speziellen Art...
- ...und, und, und...

10 Jahre – ein Grund zum Feiern

Die Verantwortlichen des Festivals, das Organisationsteam und der Vorstand, setzten mit einem Workshop zur Zukunft des Stimmen Festivals schon vor dem Jubiläum 2014 ein deutliches Zeichen, um zu zeigen, dass das 10-Jahr-Jubiläum nur der Start für die nächsten Etappen des Festivals sein soll. Dabei durfte festgestellt werden, dass das Festival auf Kurs ist und die Verankerung in der Gemeinde und in der Region gelungen ist. Weiterentwicklungen werden auch in Zukunft vorsichtig und mit dem nötigen Respekt vor den möglichen Auswirkungen angegangen, und weiterhin wird das Motto «Klein, aber fein» über allem stehen.

Die Weiterführung des Festivals ist nur möglich, weil nach wie vor viele Freiwillige bereit sind, sich auch in Zukunft für dieses kulturelle Highlight auf dem



«famm» 2014.

Foto Ingo Höhn

Lande einzusetzen. Allen voran das Organisationsteam, welches Jahr für Jahr einen Grosseinsatz leistet, aber auch der Vorstand und die zahlreichen Helfer, die sich immer zur Mithilfe bereit erklären.

Klar, wurde das Jubiläum am Festival 2014 ausgiebig gefeiert. Als Dankeschön für die breite Unterstützung durch Sponsoren, Gönner, Freunde und die Bevölkerung wurden die Jugendlichen von Ettiswil und Alberswil zu einem Gratiskonzert mit Gustav eingeladen.

Der Verein Stimmen Festival Ettiswil hatte zudem im Hinblick auf das Jubiläum an den Bündner Komponisten Peter Appenzeller einen Kompositionsauftrag

mit dem Titel «Ein Fest der Stimmen» vergeben. «molto cantabile» und «famm» brachten dieses Werk zur Eröffnung des 10. Stimmen Festivals als Uraufführung in der Pfarrkirche zum Erklängen und setzten damit ein weiteres Ausrufezeichen an einem Fest, das sich jährlich wiederholt und bei dem die Stimme in ihrer ganzen Vielfalt und Ausprägung im Mittelpunkt steht – dem Stimmen Festival Ettiswil.

Adresse des Autors:

Heinz Troxler

Postplatz 10

6218 Ettiswil

E-Mail: h_troxler@bluewin.ch